



Allgemeiner Brief Nr. 27
Mutter Angela Strobel OSB
Olinda, Ostern 2011

Meine lieben Schwestern,

Meine Grüße und Wünsche zu Ostern kommen zu Ihnen aus Olinda, Brasilien, wo unsere Visitation in die liturgische Zeit der Fastenzeit und Ostern - Passion und Auferstehung - fällt. Noch einmal darf ich hier miterleben, was ich während meines dreißigjährigen Aufenthalts in Olinda erleben durfte: den einfachen und lebendigen Glauben der Menschen.

Nicht nur Karneval, sondern auch die Fastenzeit, besonders auch die Zeit der Passion und Auferstehung, werden intensiv gelebt. Vier beliebte Prozessionen werden während dieser Zeit abgehalten. In der Woche vor der Karwoche ziehen zwei Prozessionen durch die Straßen von Olinda: am Donnerstagabend bildet eine Menschenmenge mit Kerzen die "Procissão do Encerro" - sie folgen den verhüllten Bildern unseres Herrn, der das Kreuz trägt, der Mutter Maria, des hl. Johannes und der Maria Magdalena. Am Freitag Nachmittag begleitet eine weitere Menschenmenge die Statue von Jesus, der das Kreuz trägt, das wunderschön mit Blumen geschmückt ist, die "Procissão dos Passos.". Es ist der Kreuzweg mit nur einer Station und zwar mit der vierten, bei der Jesu seiner Mutter Maria begegnet. Nach der Karfreitagsliturgie zieht eine weitere Prozession an unserem Kloster vorbei. Der verstorbene Herr (Senhor morto) wird feierlich auf Blumen gebettet getragen, gefolgt von den geschmückten Bildern der Mutter Maria, des hl Johannes und von Maria Magdalena.

Wenn nicht der melancholische Gesang aus den Lautsprechern wäre, würde man an freudige Prozessionen denken. Das Stimmengewirr der Menschen klingt glücklich. Die Menschen beten, aber sie unterhalten sich auch, grüßen die Leute nebenan; Kinder sind wie der Herr gekleidet und tragen kleine Kreuze, essen Popcorn ... Unter der brasilianischen Sonne bewegt sich die bunte Menge voran, langsam, genießend.

Und schließlich, sehr früh am Ostermorgen, angekündigt von Trompeten und Feuerwerkskörper, erwarten wir Schwestern die Prozession des auferstandenen Herrn.

Die Frage ist: was macht diese Prozessionen so beliebt und was lässt die Menschen so glücklich Jesus in seinem Leiden und Tod folgen?

Meine Überlegung ist: die Leute kennen das wirkliche Leiden. Jesus ist einer von ihnen, der Sohn Gottes ist ihr Bruder, einer, der mit ihnen ist, einer, der wie sie und für sie gelitten hat. Sie wissen einfach aus ihrem Glauben heraus, was der Schreiber des

Briefes an die Hebräer zum Ausdruck brachte (Hebr 2,10-11) "*..denn es war angemessen, dass Gott,der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle von Einem ab; darum scheut er sich nicht, sie BRÜDER zu nennen.*" In ihrem einfachen und starken Glauben sie sind überzeugt, dass „*die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein*“ (Röm 8, 18.34) Und der folgende Vers des Briefs des Apostels Paulus an die Römer (8,35) wird hier in der Gegend des Nordostens Brasiliens wie eine Hymne der Gläubigen gesungen: "*Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi?*"

Mögen wir auch diese Überzeugung haben, diesen einfachen und lebendigen Glauben! Dann werden wir in all unserem Leiden und in den viel größeren Leiden so vieler Menschen auf der ganzen Welt mit tiefer Freude das österliche Triduum feiern:

***CHRISTUS UNSER PASSALAMM wurde geopfert,
lasst uns das FEST feiern mit Aufrichtigkeit und Wahrheit. (1 Kor 5,7)***

FROHE OSTERNI

Sr. Angela OSB

Sr. Angela, OSB



Senhora do Socorro - Século XVIII



Senhora do Socorro - Século XVIII



Imagem do Procissão do Socorro do Recife
Site: <http://www.nacional.org.br>